

Solidarische Rücktritte

Seit Ende Dezember dürfen afghanische Frauen keine Universitäten oder weiterführenden Schulen mehr besuchen.

Seit der Machtübernahme der Taliban im Sommer 2021 gibt es immer mehr Einschränkungen für die Frauen in Afghanistan – etwa Kleidervorschriften, getrennten Unterricht oder die Notwendigkeit zur Begleitung durch einen männlichen Vormund. Ende Dezember teilte das Ministerium für Hochschulbildung allen staatlichen und privaten Universitäten mit, dass die Taliban-Herrscher ein unbefristetes Verbot der Universitätsausbildung für Frauen angeordnet haben. Auch für in- und ausländische Nicht-regierungsorganisationen dürfen Frauen nicht mehr arbeiten.

Gegen dieses Verbot regt sich nun Widerstand: Mehr als 60 Universitätsdozenten haben aus Protest gegen die geschlechtsspezifische Apartheidspolitik der Taliban ihre Ämter niedergelegt. Darunter ist laut einem Bericht in „The Guardian“ auch der Physiker Baktash Amini.¹⁾ Ein anderer Dozent der Universität Kabul zerriss im nationalen Fernsehen gar seine Abschlussurkunden, da diese ihm nichts mehr nützten, solange seine Mutter und Schwester nicht weiter studieren dürften.

In den letzten anderthalb Jahren hatten die Frauen meist allein auf der Straße gegen die regressive Politik der Taliban protestiert; nach dem neuen Beschluss erhalten sie nun auch Unterstützung von Männern. Diese haben ebenfalls die Hörsäle verlassen und sind mit den Frauen auf die Straße gegangen.

Auch international gibt es Unterstützung für die afghanischen Frauen: Das Entwicklungsmiesterium etwa möchte 5000 Afghaninnen dabei helfen, in einem Nachbarland zu studieren. Dazu startet der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) ein Stipendienprogramm für junge Menschen, die in die Nachbarländer Bangladesch, Kirgisistan oder Pakistan geflüchtet sind. Das Entwicklungsmiesterium fördert das Programm mit rund sieben Millionen Euro. „Die Politik der Taliban ist nicht nur frauenverachtend, sondern auch Gift für die Entwicklung des Landes. Denn wer der Hälfte der Bevölkerung die Bildungschancen verwehrt, raubt dem Land sein Zukunftspotential“, betont Entwicklungsmiesterin Svenja Schulze. „Wir

werden [...] nicht nachlassen, Wege zu suchen, wie wir afghanische Frauen unterstützen können.“ Die Lage in Afghanistan sei für die Menschen katastrophal, ergänzt DAAD-Präsident Joybrato Mukherjee, vor allem junge Frauen seien schwer getroffen. Die gezielte Förderung afghanischer Frauen durch den DAAD soll dazu beitragen, qualifizierte Fachkräfte auszubilden, die unter veränderten Bedingungen in Afghanistan Bildung und Entwicklung voranbringen können.

„Es ist dringend notwendig, dass der UN-Sicherheitsrat dem drastischen Niedergang der Rechte von Frauen und Mädchen in diesem Land Einhalt gebietet“, forderte nun auch Yamini Mishra, Regionaldirektorin von Amnesty International für Südasien. Der Rat müsse die Taliban zur sofortigen Aufhebung ihrer Beschränkungen für Frauen und Mädchen auffordern und ein Ende des brutalen Vorgehens gegen Personen fordern, die gegen den Niedergang der Frauenrechte in Afghanistan protestieren.

Maike Pfalz

1) vgl. www.afintl.com/en/202212235298

150 Jahre Maxwells Hauptwerk

„Ich würde einen meiner sehnlichsten Wünsche erfüllt sehen, wenn es mir durch das, was ich hier schreibe, gelungen sein sollte, dem einen oder dem anderen Studirenden das Verständnis der Faradayschen Ideen und Ausdrucksweise zu erleichtern“, schrieb James Clerk Maxwell (1831–1879) am 1. Februar 1873 bescheiden im Vorwort seines „A Treatise on Electricity and Magnetism“, der vor 150 Jahren in zwei Bänden erschienen ist.¹⁾

In seinem Hauptwerk entwickelte der schottische Physiker in für heutige Leser:innen ungewohnter Gliederung und Notation seine bahnbrechende Theorie des Elektromagnetismus. Darin beschreiben acht Gleichungen das elektromagnetische Feld; die moderne Formulierung mit den vier mittlerweile ikonischen Gleichungen geht auf Oliver Heaviside und Heinrich Hertz zurück. Die eigenwillige Struktur des „Treatise“ verzögerte die Durchsetzung der Maxwellschen Theorie etwas. Mitten in den Überarbeitungen für die zweite Auflage starb Maxwell bereits im Alter von 48 Jahren an Krebs.

Alexander Pawlak

1) Zitiert ist die deutsche Übersetzung von 1883 (PDF: bit.ly/3ZJYp4o), die englische Originalausgabe findet sich als PDF unter bit.ly/3GMmH59.

